****

**Schüleraustausch in Halle 2016**

**Maya Mare** ist ein Bad in Halle. Es hat vier große Rutschen und viele Becken: ein Schwimmbecken draußen, ein Wellenbecken, ein Kinderbecken, und ein Jacuzzi-Becken auch. Frau Riesing und Frau Schneider haben sehr viel baden im Jacuzzi gebadet. Es gibt in der Anlage auch ein mexikanisches Saunadorf. Da Gebäude ist sehr groß, wir konnten den Umkleideraum zuerst gar nicht finden, aber später, mit Hilfe der Lehrerin. Wir haben sehr viel gerutscht und sehr viel gebadet. Maya Mare ist ein sehr großes und ein wunderschönes Bad! Wir hatten viel Spaß!

Zsombor Kovács

**Eine Schule in Halle**

Wir waren zum ersten Mal in unserem Leben in einer deutschen Schule.

Es gab sehr viele interessante Dinge, wie zum Beispiel:

als die Stunde begann, sangen wir immer ein Volkslied. Statt des Unterrichts sahen wir Filme oder wir sprachen miteinander. Na ja, vielleicht, weil wir als Gäste dort waren. In unserer ungarischen Schule geht sowas nicht, aber dort hatten viele Mädchen ihre Haare gefärbt.

Wir hatten Frau Ács kennengelernt, die das Mittagessen jeden Tag auftischte.

Die Schule war viel größer, als unsere, und die gewohnten Sachen, wie die interaktiven Tafeln vermissten wir.

Aber wir hatten viel Spaß, wir hoffen, wir können noch einmal dorthin reisen und wieder eine Woche bleiben.

Krisztina Grünwald

**Teige backen auf der Peißnitz-Insel**

Nach dem Programm auf dem Spielplatz gingen wir Teige backen. Dort hatten wir Spaß und lachten viel. Vor dem Backen hatten wir schon Hunger, viele Kinder von uns kauften Eis oder Pizza. Als das Feuer brannte, gingen wir die Teige backen. Wir, Mädchen, hatten keinen Platz, weil die Jungen alle besetzt hatten, und als sie fertig waren, konnten die Mädchen an die Reihe kommen. Wir legten die Teige auf die Stöcke, wie auf einen Spieß, und begannen, sie sie zu backen. Und dann kam Zsombor, der mit Puderzuckerall unsere Teigebestreute. Die arme Emma musste sogar einen neuen Teig nehmen. ☹☺ Wir saßen am Feuer und buken. Mein Teigwollte nicht, odernur sehr langsambacken, darum fragte mich die Serafina, ob sie mir helfen kann. Ich sagte glücklich „Ja”! Na ja: Das Ergebnis war: angebrannte Teige ☹. Aber ich war nicht alleine damit, auch der Béla produzierte ein schlechtes Ergebnis. ☺ Das war aber kein Problem, weil wir viele Kostprobenbekamen und ich war satt☺

Stefi Fülöp☺

Ich ging mit Sugi an einem Nachmittag in ein großes**Bowlingbar**. Als wir ankamen, gab es eine Überraschung, weil Balázs und Béci mit ihren Gastgebern auch dort waren. Wir bekamen wir die Bowlingschuhe, Sugi und ich mit Lea und Lisbet gingen zu unseren Plätzen. Béci und Balázs spielten bereits. Wir aßen Naschereien und tranken eine Brause. Wir spielten dann drei Züge zusammen, am Ende war ich Zweite, Sugi die Vierte, Béci der Fünfte und Balázs der Dritte. Nach dem Bowling-Spiel probierten wir noch eine Spielmaschine aus, und dann gaben wir die Bowlingschuhe zurück. Eine so große Bowlinghalle hatten wir noch nicht gesehen. Wir haben uns sehr gut gefühlt.

Loretta Eipl

Wir freuten und sehr, dass wir mit den Gastgeberfamilien die **Schokoladenfabrik** besuchen  konnten. Aber wir wussten nicht, dass wir uns dort treffen werden. So ein Zufall! Es war ein ganzes Zimmer aus Schokolade aufgebaut, und sogar das Klavier war auch nur noch aus Schokolade. Darüber staunten wir am meisten! Dort war der größte Halloren Kugel der Welt ausgestellt, und natürlich war alles auch Schokolade. Uns hat es dort sehr gefallen. Wir danken für unsere neuen Freunde und ihren Familien für die gemeinsame Zeit in Deutschland!  
Emma Roncsek und Napsugár Gábor